

Kapitel II

Die acht Grund-Visionen*

KENNETH A. STRAND

(*Nachgedruckt mit Erlaubnis, *AUSS* 25 (1987), 107-121, unter dem Titel "The Eight Basic Visions in the Book of Revelation.")

Das Buch der Offenbarung ist ein bemerkenswert gut aufgebautes Stück Literatur. Es enthält eine Vielfalt von sauber miteinander verwobenen Mustern. Solche Muster sind mehr als schlichte Darstellungen ästhetischen Geschmacks und kunstvoller Zusammenstellung; sie dienen auch in nützlicher Weise als Gedächtnisstütze. Sie werfen in der Tat in direkter und eindrucksvoller Weise ein helles Licht auf die verschiedenen Aspekte der theologischen Botschaft des Buches.

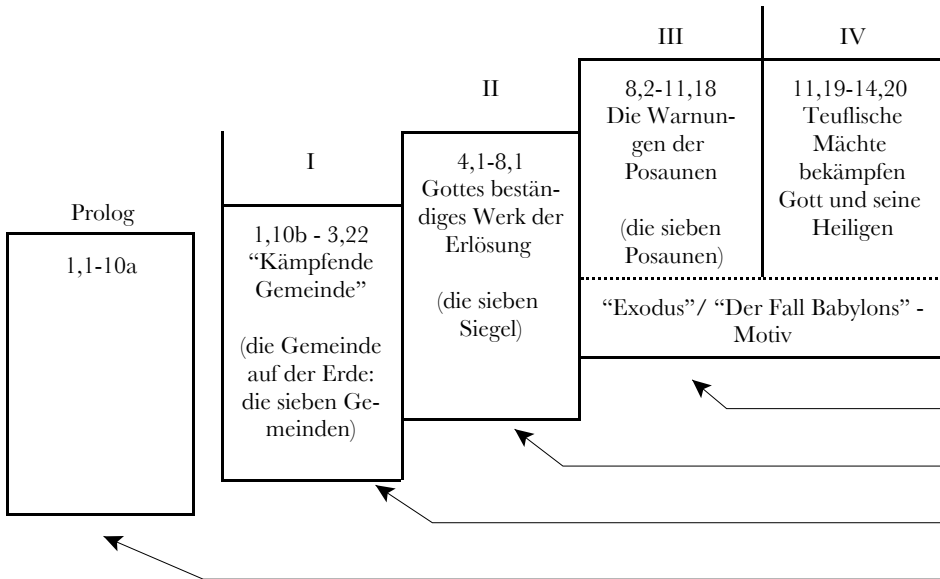
In breitester Form ist die ganze Offenbarung wie eine allumfassende, chiasmisch gestaltete Vorlage aufgebaut, in der Prolog und Epilog Gegenstücke bilden und in der die dazwischen geschilderten hauptsächlich prophetischen Reihen oder Visionen sich ebenfalls in chiasmischer oder gegensätzlicher Ordnung darbieten. Diese breite chiasmische Struktur und ihre Bedeutung habe ich bereits bei verschiedenen vorausgegangenen Gelegenheiten behandelt,¹ so dass es darüber im Hinblick auf unser jetziges Thema keiner weiteren Erklärungen bedarf. Und doch möchte ich zwei besondere Gesichtspunkte erwähnen: (1) Neben dem Prolog und dem Epilog haben wir es mit acht hauptsächlich prophetischen Reihen zu tun - vier davon befinden sich diesseits und vier jenseits einer Linie, die wir zwischen Kapitel 14 und 15 ziehen. (2) Die Visionen, die dieser chiasmisch teilenden Linie vorausgehen, enthalten im Grunde geschichtliche Gesichtspunkte (das heißt, sie beziehen sich auf die christliche Ära). Die Visionen nach dieser genannten Linie beschreiben die eschatologisch-gerichtlichen Zeiträume.

Mit Rücksicht auf die unter (1) genannten Gesichtspunkte sollte betont werden, dass wir es tatsächlich mit acht hauptsächlich prophetischen Visionsfolgen in der Offenbarung zu tun haben - nicht mit sieben - wie verschiedene Ausleger angenommen haben.² Was die unter (2) genannten Ge-

¹ Z. B. Ausgaben von *The Open Gates of Heaven* (Ann Arbor, MI, 1969 und 1972) und vom Nachfolger *Interpreting the Book of Revelation* (Worthington, OH, 1976), und Naples, FL, 1979; ebenso "Apocalyptic Prophecy and the Church", Teil 1 in *Ministry*, Okt. 1983, 22-23. Beachte besonders die Diskussion in *Interpreting*, 43-51 und das Diagramm "Übersicht über die Struktur und den Inhalt der Apokalypse". Die exakten Teilungen zwischen den Textblöcken in der Offenbarung sind in dem vorliegenden Artikel an verschiedenen Stellen leicht gegenüber früheren Veröffentlichungen geändert worden.

² Solche Ausleger haben offenbar den Schluss gezogen, dass es auch sieben Grund-Visionen geben muss, weil es sich bei der "Sieben" um eine bedeutsame Symbolzahl in der Offenbarung handelt. Sie erscheint zum Beispiel in vier ausdrücklichen "Siebenergruppen" (die Gemeinden, die Siegel, die Posaunen, die Schalen), so dass man auch bei den Visionen mit der Zahl "sieben" rechnet. Als Beispiel für diese Auffassung siehe: Ernst Lohmeier, *Die Offenbarung des Johannes* (Tübingen, 1926); John Wick Bowman, *The Drama of the Book of Revelation* (Philadelphia, 1955) und "Revelation" in *IDB*, 4, 64-65; und Thomas S. Kepler, *The Book of Revelation* (New York, 1957). Lohmeier und Bowman finden die "Siebenergruppen" in allen sieben Hauptvisionen, auch wenn sie, was diese sieben Visionen selbst betrifft, nicht übereinstimmen. Kepler andererseits findet nur insgesamt 10 Unterteilungen (er nennt sie "Szenen") in seinen sieben Hauptvisionen (Hauptvisionen, deren textliche Grenzen nur leicht von den sieben Hauptvisionen bei Bowman abweichen).

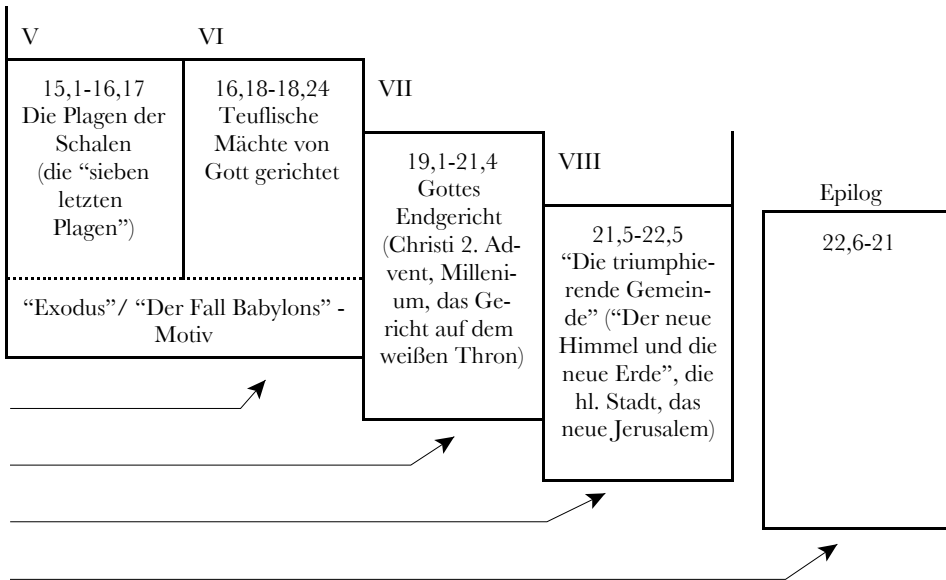
Diagramm 1. Die chiasmische Strukturen



sichtspunkte angeht, sollten mehrere Bewertungen beachtet werden: In der zweiten bis vierten Vision schließt jede historische Reihe mit einem Teil, der die Zeit des eschatologischen Gerichts wiedergibt. In den dann folgenden Visionen - die im Grunde eine Erweiterung über jene eschatologischen Gerichtszeit liefern - finden sich zwei Inhalte, die zum geschichtlichen Zeitabschnitt gehören - und zwar Erklärungen (die offensichtlich mit Begriffen aus des Propheten eigener geschichtlicher Schau notwendig waren); und Ermahnungen oder Aufrufe (die nur vor der Zeit des eschatologischen Gerichts von Wert sind und die natürlich bedeutungslos werden für die Gerichtszeit selbst). Diese Hinweise auf die "Ausnahmen" in ihrem Verhältnis zu den Hauptzügen oder zum Inhalt der Visionen auf beiden Seiten der chiasmisch teilenden Linie sollten jedoch nicht als Material betrachtet werden, das den Hauptlinien zuwiderläuft. Diese Elemente sind in ihren Einzelheiten wichtige Teile ihrer eigenen Visionsfolgen, haben ihren eigenen Platz und machen bedeutende Aussagen zum Text, in dem sie stehen. Sie sind darüber hinaus für sich stehende und aussagekräftige Texteinheiten und erfüllen ihrer Natur nach ihren Zweck im Rahmen ihrer eigenen Visionen.

Der besseren Überschaubarkeit wegen wird die Struktur der Offenbarung in Diagramm 1 dargelegt. Es geht dabei um den Prolog, den Epilog und die acht Visionen. Darin finden sich auch meine Angaben über textliche Begrenzungen und allgemeine Themen der verschiedenen Visionen. In diesem Diagramm und für den weiteren Verlauf der Diskussion in diesem Artikel bezieht sich der Ausdruck "Visionen" stets auf diese acht vollständigen prophetischen Visionsfolgen und nicht auf individuelle visionäre Erfahrungen geringeren Ausmaßes. Für die Kennzeichnung der Visionen in ih-

der Offenbarung



rer Reihenfolge werden römische Zahlen benutzt.

Die gegenwärtige Studie hat zwei hauptsächliche Ziele, deren zugehörige Daten in besonderen Artikeln dargeboten werden. Erstens: Der gegenwärtige Aufsatz analysiert kurz einige parallele Muster in den acht Hauptvisionen des Buches der Offenbarung. Dann wird ein anschließender Artikel³ etwas intensiver die Aufmerksamkeit auf die besonderen Textblöcke richten, die diese acht Visionen einführen und die "sieghaften Einführungsszenen" genannt werden können. Vor allem auch deshalb, weil sie für jede Vision einen Rahmen liefern, der in dramatischer Weise zeigt, wie Gott allgegenwärtig für sein Volk sorgt und wie auch Christus seinen Heiligen oder Getreuen den endgültigen Sieg zusichert. Zur besseren Orientierung werden die römischen Zahlen in diesem Artikel weiter benutzt, um - wie in Diagramm 1 - die acht Visionen zu kennzeichnen. Jede Vision hat jedoch entweder zwei oder vier Hauptabteilungen oder Textblöcke, die ihrerseits durch große Buchstaben bezeichnet werden. (A, B usw.)

1. Eine Analyse der Grundmuster innerhalb der acht Visionen

Die erste und die letzte Vision (I und VIII) der Offenbarung sind als "Sieghafte Einführungsszenen" verfasst (A). Dazu kommt ein weiterer Textblock (B), der "Grundlegende prophetische Beschreibung" genannt werden kann. Die anderen sechs Visionen (II - VII) bestehen aus den gleichen zwei Blöcken, wozu aber noch zwei weitere Blöcke kommen (C und D).

³ Er erscheint als Kapitel 3 in diesem Band.

Diagramm 2. Parallel-Strukturen

	I	II	III	IV
A	Die sieghafte Einführungsszene	Die sieghafte Einführungsszene	Die sieghafte Einführungsszene	Die sieghafte Einführungsszene
B	Die grundlegende prophetische Beschreibung	Die grundlegende prophetische Beschreibung	Die grundlegende prophetische Beschreibung	Die grundlegende prophetische Beschreibung
C		Zwischenstück	Zwischenstück	Zwischenstück
D		Der eschatologische Höhepunkt	Der eschatologische Höhepunkt	Der eschatologische Höhepunkt

In diesem Aufsatz erhalten die jeweils dritten Textblöcke der zweiten bis siebenten Vision die Bezeichnung "Zwischenstück" ("interlude"), einen Ausdruck, der regelmäßig von den Auslegern für diese besonderen Abschnitte in den Visionen II, III und VI verwendet wird, der aber auch für die entsprechenden (aber viel kürzeren) Abschnitte in den Visionen V, VI und VII benutzt werden kann. Dabei sollte allerdings beachtet werden, dass - wenn auch der Ausdruck "Zwischenstück" häufig eine Unterbrechung im Fluss der Gedanken bedeutet, oder auch eine Lücke - in diesem Fall diese dritten Textblöcke in den Visionen II-VII der Offenbarung den Schwung des unmittelbar vorausgehenden Materials fördern und verstärken sollen.⁴ Der vierte Textblock kann die Bezeichnung "Eschatologischer Höhepunkt" erhalten; und in einem gewissen Sinne sind dieser Block und das vorausgehende "Zwischenstück" Erweiterungen der "Grundlegenden prophetischen Beschreibung", die im zweiten Textblock begonnen wurde.

Wenn es auch später in diesem Artikel notwendig sein wird, gewisse weitere Verfeinerungen dieser vorausgehenden grundlegenden Analyse vorzunehmen, können wir doch an dieser Stelle die bisher erreichten Ergebnisse zusammenfassen. Dazu dient Diagramm Nr. 2.

⁴ Paul S. Minear hat sich treffend zu dieser Angelegenheit in Verbindung mit dem Zwischenstück aus Kap. 16,15 geäußert. Siehe unten, Fußnote Nr.9, und das angeführte Material, worauf sich die Fußnote bezieht.

in den acht Hauptvisionen

V	VI	VII	VII	
Die sieghafte Einführungsszene	Die sieghafte Einführungsszene	Die sieghafte Einführungsszene	Die sieghafte Einführungsszene	A
Die grundlegende prophetische Beschreibung	Die grundlegende prophetische Beschreibung	Die grundlegende prophetische Beschreibung	Die grundlegende prophetische Beschreibung	B
Zwischenstück	Zwischenstück	Zwischenstück	C	
Der eschatologische Höhepunkt	Der eschatologische Höhepunkt	Der eschatologische Höhepunkt	D	

2. Zusammenfassung des Inhalts der Visionen

An dieser Stelle ist es nützlich, sich einen Überblick zu verschaffen über den Inhalt einer jeden der acht Visionen. Die hier dargebotenen Zusammenfassungen folgen den breit gefassten Linien, wie sie oben angeführt wurden. Es sollte dabei betont werden, dass es sich tatsächlich nur um *Zusammenfassungen* handelt. Der Leser kann also seinerseits Einzelheiten einfügen, die ihm beim Studium des Textes aufgefallen sind.

Die geschichtlichen Visionen

Vision I: 1,10b-3,22

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 1,10b-20. Christus erscheint dem Johannes auf Patmos als der ewig-lebendige und all-mächtige Eine, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt, die die sieben Gemeinden darstellen.

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, Kapitel 2 und 3. Christus vermittelt Botschaften des Lobes, des Tadels, der Warnung und der Ermutigung an die einzelnen Gemeinden, wie es ihrer jeweiligen Situation entspricht.

Vision II: 4,1-8,1

Block A: Sieghafte Einführungsszene, Kapitel 4 und 5. Johannes sieht einen Thron im Himmel - zusammen mit einem gläsernen Meer und sieben Fackeln mit Feuer vor dem Thron. Dazu sind vier Lebewesen und vierundzwanzig Älteste zu sehen, die den Thron umgeben. In einer dramatischen und spannungsvollen Szene folgt die Erklärung, dass das Lamm, das geschlachtet war, allein fähig ist, von dem, der auf dem Thron sitzt, eine siebenfach versiegelte Schriftrolle entgegenzunehmen, die Siegel zu brechen und die Schriftrolle zu öffnen. Das Lamm nimmt dann die Schriftrolle. Hymnen des Lobes und des Preises steigen auf von den vier Lebewesen, den vierundzwanzig Ältesten und vom ganzen Universum.

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, Kapitel 6. Die ersten sechs Siegel der Schriftrolle sind gebrochen. Das Ergebnis ist, dass vier Reiter herausgehen und Seelen unter dem Altar schreien: "Wie lange?", bis das Gericht und die Rechtfertigung für sie erfolgen und Zeichen des heraufziehenden Gerichts auf Erden und im Himmel gegeben werden.

Block C: Zwischenstück, Kapitel 7. Die Visionsfolge wird "unterbrochen", um auf die Versiegelung der 144 Offenbarungen während der Endzeit hinzuweisen.

Block D: Eschatologischer Höhepunkt, 8,1. Das siebente Siegel ist geöffnet, wobei für eine halbe Stunde Stille im Himmel eintritt.

Vision III: 8,2-11,18

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 8,2-6. Sieben Engel erscheinen mit Posaunen. Ein anderer Engel geht zu dem goldenen Altar und bringt dort Weihrauch dar, dessen Rauch sich mit den Gebeten der Heiligen vermischt und zu Gott emporsteigt. Dann füllt der Engel ein Rauchfass mit glühenden Kohlen vom Altar und wirft es auf die Erde. Das Ergebnis sind die Symbole des Gerichts: Stimme, Donner, Blitze und Erdbeben.

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, 8,7-9,21. Die ersten sechs Posaunen werden geblasen und setzen Kräfte der Zerstörung frei. Sie umfassen die Symbole eines Hagelsturms auf Erden, einen großen, brennenden Berg, der ins Meer geworfen wird, usw. Die ersten fünf dieser Posaunen beziehen ihre Bilder von den Plagen im alten Ägypten, aber die sechste Posaune verlegt den Hintergrund nach Babylon, denn der "große Strom Euphrat" wird erwähnt - 9,14.⁵

Block C: Zwischenstück, 10,1-11,13. Ein Engel hält eine offene Schriftrolle hoch und verkündet (10,6), dass "hinfort keine Zeit mehr sein wird" oder - wie auch übersetzt wird - "dass hinfort keine Verzögerung mehr eintreten wird".⁶ Johannes wird befohlen, die Schriftrolle zu essen. Er tut es auch. Sie ist süß in seinem Munde, aber im Magen bitter. Der Prophet empfängt dann die Weisung, den Tempel, den Altar und die Menschen zu messen (eine unmittelbare Anspielung - wie ich an anderer Stelle gezeigt habe - auf das Versöh-

⁵ Der Vorgang, auf den man hier trifft, könnte das "Auszug aus Ägypten"/"Fall von Babylon"-Motiv genannt werden. Es erscheint zweimal und umfasst in jedem Fall zwei vollständige Visionen. Der erste Vorgang findet sich in Offb 8,2-14,20 und der zweite in Offb 15,1-18,24. Zu weiteren Einzelheiten und einem Diagramm siehe K. A. Strand: "The Two Witnesses of Revelation 11,3-12", *AUSS* 19 (1981), 128, 129.

⁶ Der Unterschied in der Wiedergabe ist nicht so bedeutend, wie es zunächst scheint. Die Passage ist eine offensichtliche Anspielung auf das Buch Daniel, das versiegelt bleiben sollte bis auf "die Zeit des Endes" (Da 12,4; vgl. Offb 10,2) und auf die Frage des Daniel: "Wie lange...?" (Da 12,6). Jede der Übersetzungen dieser besonderen Aussage in Offenbarung 10,6 passt gut als eine Antwort auf die Frage, die Daniel aufwirft, und ist auch tatsächlich eine entschiedene Ankündigung des Herbeikommens des Endes der Zeit - gemäß dem Wort: "eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit" (Da 12,7). Im Griechischen lautet dieser Schlussteil von Offenbarung 10,6: "*hōti kronos ouketi estai*" (Vgl. das "Wie lange" in Da 8,13).

nungstagsritual am Jahresende im alten jüdischen Kultus).⁷ Außerdem werden das Zeugnis und der Werdegang der zwei Zeugen beschrieben.

Block D: Eschatologischer Höhepunkt, 11,14-18. Die siebente Posaune wird geblasen. Daraus folgt die Ankündigung, dass “die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden sind”⁸. Dann erschallt die Hymne, in der unter anderem betont wird, dass die Zeit gekommen ist für das Gericht über die Toten, für die Belohnung der Heiligen und für die Vernichtung derer, “die die Erde vernichten”.

Vision IV: 11,19-14,20

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 11,19. “Und der Tempel Gottes im Himmel wurde aufgetan”, wodurch die “Lade seines Bundes” sichtbar wird. Dann geschehen “Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.”

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, Kapitel 12 und 13. Der Drache, das pantherähnliche Tier aus dem Meer und das Tier aus der Erde mit den zwei Hörnern verfolgen Gottes Volk.

Block C: Zwischenstück, 14,1-3. Johannes sieht (1) das Lamm und die 144 000 siegreichen Heiligen, die auf dem Berg Zion stehen, und (2) drei Engel, die durch den Himmel fliegen und Warnungsbotschaften verkündigen.

Block D: Eschatologischer Höhepunkt, 14,14-20. Die zweifache Ernte der Erde ist geerntet - (1) Die Getreideernte und (2) die Traubenernte. Die Trauben werden in die große Kelter des Zornes Gottes geworfen.

Die Visionen des eschatologischen Gerichts

Vision V: 15,1-16,17

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 15,1-16,1. Die sieghaften Heiligen stehen am gläsernen Meer und singen das Lied Moses und des Lammes. Und während “der Tempel, die Stifftshütte im Himmel” aufgetan wird, kommen sieben Engel heraus und empfangen sieben Schalen, “voll vom Zorn Gottes”. Rauch erfüllt den Tempel, so dass niemand hineingehen kann, bis die Plagen der sieben Engel vollendet sind. Schließlich ergeht die Weisung an die Engel, ihren Weg zu gehen und die Schalen auszugießen.

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, 16,2-14. Die ersten sechs Schalen des Zornes werden ausgegossen, was Verwüstung anrichtet auf Erden, auf dem Meer, in den Flüssen und Quellen usw. (Wiederum - wie auch bei den sieben Posaunen - sind die Bilder der ersten fünf Schalen dem Muster der Plagen des alten Ägypten entnommen, während die Szene bei der sechsten Schale nach Babylon hinüberwechselt, wenn sie sich in 16,12 auf “den großen Strom Euphrat” bezieht).

Block C: Zwischenstück, 16,15. Mitten in die Beschreibung der sechsten Schale - das Wasser des Euphrat vertrocknet und die Geister der Teufel verführen die Könige auf dem ganzen Erdkreis dazu, sich “zum großen Kampf am Tag Gottes, des Allmächtigen”, zu versammeln (16,12-14) - ist in Vers 15 überraschend ein “Makarismus” - eine “Seligpreisung” - eingefügt: “Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht. ...” Dann folgt der hinzugefügte Kommentar, der angibt, dass der Ort der Schlacht “Harmagedon” heißt (Vers 16).

Da wir jetzt zu dem Abschnitt der Offenbarung gelangt sind, der mehr Visionen über das eschatologische Gericht bringt und nicht so sehr zum geschichtlichen Bereich

⁷ K. A. Strand, “An Overlooked Old-Testament Background to Revelation 11,1”, AUSS 22 (1984) 317-25.

⁸ Bemerkung über die im englischen Text benutzte Bibelübersetzung (RSV).

gehört, ist es offensichtlich, dass wir auch eine neue Art "Zwischenstücke" erwarten können, was in der Tat der Fall ist. Die bisherigen Zwischenstücke waren gewissermaßen detaillierte *Beschreibungen* von Ereignissen oder von Zuständen bei Schlussphasen der historischen Ära. Die Zwischenstücke, die uns in den Visionen V - VII begegnen, sind dagegen von knapper, ermahnender Natur.

Man mag fragen: Warum hier Zwischenstücke solcher Art? Besonders über das eine in Offenbarung 16,15 hat Paul S. Minear zutreffend geschrieben: "Die Worte offenbaren die schreckliche Gefahr, in welcher sich der nichtsahnende Christ befindet. Wenn man mit R. H. Charles fragt: "Wie könnte jemand weiterschlafen bei den kosmischen Erdbeben, die da geschehen?", so könnte die Antwort sein: "Das ist ja gerade der Punkt". Da waren Christen, so meinte Johannes, die schliefen und ließen sich von Höllenlärm und Untergang nicht stören. Sie waren sich nicht bewusst, dass da etwas vor sich ging, was ihre Schätze bedrohen oder sie hilflos und nackt zurücklassen könnte. Der Schlaf bedeutete, dass sie sich der dringenden Not der Zeit nicht bewusst waren. (Vergleiche, die Jünger in Gethsemane - Mk 14,26-42). Die Seligpreisung galt den Wächtern, die vergessen hatten, dass ein Krieg im Gange war.⁹

Block D: Eschatologischer Höhepunkt, 16,17. Die siebente Zorneschale wird ausgegossen. Vom Thron des Tempels im Himmel kommt die Erklärung: "Es ist geschehen!"

Vision VI: 16,18-18,24

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 16,18-17,3a. Die traditionellen Zeichen des Gerichts erscheinen (Stimmen, Donner, Blitz, Erdbeben und Hagel) und des "großen Babylons ward gedacht vor Gott". Johannes wird im Geist in die Wüste gebracht, um das Gericht über Babylon zu sehen.

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, 17,3b-18,3. Eine Beschreibung Babylons als Hure und ebenso die Beschreibung des scharlachfarbenen Tieres mit den sieben Häuptionen und zehn Hörnern, auf dem die Hure reitet, werden in den ersten Versen des Kapitels 17 (Verse 3b-8) eingeführt. Dieser beschreibenden Szene folgt eine bedeutsame, detaillierte Erklärung (Verse 9-18), die darin gipfelt, dass auf die Vernichtung der Hure durch die zehn Hörner verwiesen (Verse 17-17) und diese Hure als die große Stadt identifiziert wird, die über die Könige der Erde herrscht (Vers 18). In den ersten drei Versen von Kapitel 18 schafft die Schilderung der verschiedenen Aspekte der Verderbtheit Babylons den Rahmen für den im Zwischenstück erkennbaren Aufruf und die Beschreibung der Zerstörung, die alsdann folgt.

Block C: Zwischenstück, 18,4-8.20. Vor der eigentlichen Darstellung der Zerstörung Babylons durch Feuer ergeht ein Aufruf an Gottes Volk, herauszugehen aus Babylon, damit es nicht teilhat an ihren Sünden und an ihren Plagen. In Verbindung damit steht eine ausführliche Wiederholung des Gerichtsurteils Gottes gegen Babylon.

Weil das Material in Kapitel 18 chiastisch aufgebaut ist, bildet Vers 20 das chiastische Gegenstück zu den Versen 4-8.¹⁰ Beide "Zwischenstücke" innerhalb dieses besonderen Chiasmus sollten wahrscheinlich als das umfassende "Zwischenstück" für die größere Visionsfolge von 17,3b -18,24 betrachtet werden. Vers 20 enthält einen Aufruf zur Freude darüber, dass Gott nun das Urteil gegen Babylon verhängt hat, das Babylon einst über

⁹ Paul S. Minear, *I saw a New Earth* (Washington, D.C., 1968), 150.

¹⁰ Siehe William H. Shea, "Chiasm by Theme and by Form in Revelation 18", *AUSS* 20, (1982), 249-256, und Kenneth A. Strand, "Two Aspects of Babylons Judgment Portrayed in Revelation 18" *AUSS* 20 (1982), 53-60.

Gottes Volk gesprochen hatte.¹¹

Block D: Eschatologischer Höhepunkt, 18,9-19,21-24. Der zentrale Abschnitt in Kapitel 18 (Verse 9-19) schildert durch einen dreifachen Klagegesang Babylons endgültige Verwüstung im Feuer. Der Schlussabschnitt des Kapitels (Verse 21-24) betont Babylons Verhängnis und ihren desolaten Zustand nach Gottes Gericht über die Stadt.

Vision VII: 19,1-21,4

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 19,1-10. In einem himmlischen Rahmen - ähnlich dem Rahmen in Kapitel 4 - steigt Lobgesang zu Gott empor, weil er die große Hure Babylon gerichtet und Gottes Volk gerechtfertigt hat. Dann wird auf die Braut des Lammes hingewiesen, die sich zur Hochzeit bereitet hat. Ein "Selig" wird über jene ausgesprochen, die "zum Abendmahl des Lammes berufen sind". (Dabei sollte beachtet werden, dass bei aller Ähnlichkeit des Rahmens in Kapitel 4-5 mit Kapitel 19 doch ein Unterschied besteht, nämlich in Aktivität und in Perspektive - eine Tatsache, die auch durch den Inhalt des Lobpreises in den beiden Visionen bestätigt wird. Die erste Vision gehört klar zur geschichtlichen Ära; und ebenso klar gehört diese Vision zur Ära des eschatologischen Gerichts.)

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, 19,11-20,5. Christi zweites Kommen wird in dramatischer Weise geschildert - und die sich daraus ergebenden Folgen werden beschrieben. Unter den negativen Ergebnissen, die hier aufgezählt werden, sind das Festmahl für die Vögel, das aus den Feinden Gottes besteht (19,17-18), der Feuersee, der zum Schicksal für das Tier und den falschen Propheten wird (19,19-20), die Gefangensetzung Satans im Abgrund für tausend Jahre (20,1-3). Auf der positiven Seite ist die erste Auferstehung, bei der die als Märtyrer verstorbenen Heiligen auferstehen. Sie leben und regieren mit Christus tausend Jahre (20,4-5).

Block C: Zwischenstück, 20,6. "Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über solche hat der andere Tod keine Macht..."

Block D: Eschatologischer Höhepunkt, 20,7-21,4. Die Schilderung der dem Höhepunkt zustrebenden Ereignisse am Ende der tausend Jahre wird fortgesetzt. Auf der negativen Seite erkennen wir die Niederlage Satans, das Wiederaufleben seines verführerischen Wirkens, seine vergeblichen Anstrengungen, gemeinsam mit seinen Verbündeten das "Lager der Heiligen" zu erobern - und die endliche Vernichtung Satans und seiner Verbündeten im Feuer. Auf der positiven Seite erkennen wir die Vision des Johannes von einem "neuen Himmel und einer neuen Erde" und von der heiligen Stadt, dem "neuen Jerusalem", das vom Himmel zur Erde herniederkommt. Gott selbst wird bei seinem Volk wohnen.

Vision VIII: 21,5-22,5

Block A: Sieghafte Einführungsszene, 21,5-11a. Es wird verkündet, dass die siegreichen Nachfolger Christi alle Dinge ererben werden - und Johannes sieht die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, vom Himmel herabfahren auf die Erde. (Als Hintergrund hat bereits der letzte Abschnitt der vorausgehenden Vision den Zustand auf Erden nach dem Herabkommen des Neuen Jerusalems geschildert: 21,1-4).

Block B: Grundlegende prophetische Beschreibung, 21,11b-22,5. Die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, wird im einzelnen beschrieben.

¹¹ Siehe Strand, "Two Aspects of Babylon's Judgment", 55-59; und zu einer neueren und wörtlichen Wiedergabe von Offb 18,20b siehe "Some Modalities of Symbolic Usage in Revelation 18" *AUSS* 24 (1986), 43-45. Im Hintergrund sowohl von Offenbarung 18,4-8 und Vers 20 steht das Gesetz vom "falschen Zeugen" (vgl. 5 Mo 19,16-19; auch Est 7,9,10).

3. Eine weitere Analyse der Textblöcke A, B, C und D

Mit dem bisher Gesagten als Hintergrund können wir jetzt zu einigen weiteren allgemeinen Betrachtungen über den Charakter der entsprechenden Abschnitte (A, B usw.) innerhalb der acht Visionen übergehen. Dazu können wir zusätzliche Anmerkungen zu den Untertiteln dieser Textblöcke vorschlagen, die über das hinausgehen, was bereits früher in diesem Artikel und im Diagramm 2 angeführt wurde.

Wenn wir die "sieghafte Einführungsszene" bei jedem der acht Visionen betrachten, so bemerken wir, dass dabei immer ein grundlegender Tempel-Rahmen und/oder eine Bildersymbolik verschiedener Art aus dem Tempel als Hintergrund gegeben ist.¹² Deshalb kann unser Untertitel "Sieghafte Einführungsszene" (Block A) jetzt durch den Ausdruck "mit Tempelhintergrund" ergänzt werden.

Was die zweiten bis vierten Textblöcke betrifft (Block B, C und D) betrifft, sollte ein Unterschied in der Perspektive zwischen den Visionen vor der chiasmischen Trennungslinie (Visionen I-IV) und den Visionen danach (Visionen V-VIII) beachtet werden. Im Hinblick auf die ersten Visionen bewegt sich die "grundlegende prophetische Beschreibung" innerhalb des geschichtlichen Bereichs. Bei der zweiten Gruppe gehört das Grundmaterial der Vision im B-Block zum eschatologischen oder Endgericht. Bei den Visionen I-IV muss demnach die "grundlegende prophetische Beschreibung" durch die Kennzeichnung "in der Geschichte" ergänzt werden; und für die Visionen V-VIII würde die Kennzeichnung heißen: "im Endgericht".

Was den dritten Textblock (C) in den Visionen II-IV betrifft, so könnte die Grundbezeichnung "Zwischenstück" gleicherweise durch einen zusätzlichen Satz ergänzt werden: "Blick auf die letzten Ereignisse" (das heißt: vor Christi zweitem Advent), weil nämlich das "Zwischenstück" in jedem Fall den Blick erweitert auf die Zeit unmittelbar vor dem eschatologischen Höhepunkt. Für die Visionen V-VII passt die Ergänzung "Ermahnung oder Aufruf", denn die Schreckensszenen des Endgerichts werden "unterbrochen", um mit kurzen Textblöcken zur Treue zu ermutigen und/oder zur Buße aufzurufen. (Bei zwei dieser Beispiele der Ermahnung oder des Aufrufs hat das "Zwischenstück" die Form - wie wir es bereits gesehen haben - einer Seligpreisung: 16,15 und 20,4).

Die Abschnitte über den "eschatologischen Endpunkt" (die D-Blöcke) gehören alle - wie schon früher bemerkt - zum letzten eschatologischen Vollzug. Aber jene abschließenden Abschnitte für die Visionen II-IV liefern eine höhepunktartige Schlussfolgerung zu Reihen, die zur geschichtlichen Ära gehören, während jene für die Visionen V-VII sich insbesondere mit dem abschließenden Teil der Visionen des eschatologischen Gerichts befassen, die sich auch schon in früheren Abschnitten jener Visionen in Entwicklung befanden. Die Blöcke D für die Visionen II-IV können deshalb als "eschatologischer Endpunkt: Höhepunkt der Geschichte" bezeichnet werden. Die Blöcke D für die Visionen V

¹² In einigen Fällen wird der Tempel im Himmel ausdrücklich erwähnt, wie zum Beispiel in den Einführungsszenen zu den Visionen IV und V. In anderen Fällen beweist die Anspielung auf Gegenstände aus dem Tempel, dass es dabei um den Tempel im Hintergrund geht, auch wenn das Wort "Tempel" selbst nicht erscheint, wie zum Beispiel in den Szenen zu den Visionen I, II und III. Die einzigen Einführungsszenen, die nicht so augenscheinlich auf Tempelbilder hinweisen, sind die Szenen für die Visionen VI und VIII. Im Falle der ersteren Vision findet sich allerdings im vorausgehenden Vers (16,17 die endzeitliche Schalenplage, aber auch ein "Umschwung- oder Übergangs-Element" zu dem, was folgt) die Erwähnung einer Stimme "aus dem Tempel vom Thron". Was die Vision VIII angeht, so gibt es dort einen Hinweis auf den Einen, der "auf dem Thron saß", der schon vorher als Gott in seinem Tempel erkannt worden war (vgl. z. B. 4,2-11; 19,1-5). Außerdem bezieht sich der unmittelbar vorausgehende Textblock (auch wieder eine Art "Umschwung-Element") auf Gott, der auf der neuen Erde/im neuen Jerusalem bei seinem Volk "zeltet" (21,3). In Ergänzung dazu sollte beachtet werden, dass der folgende Textblock oder die "grundlegende prophetische Beschreibung" für die Vision VIII feststellt, dass der Tempel in der heiligen Stadt, dem neuen Jerusalem, der "Herr, der allmächtige Gott und das Lamm" ist (21,22). Mein zweiter Artikel in dieser Reihe wird sich mit dem Charakter und der theologischen Bedeutung der Tempelsymbolik befassen, wie sie in den Einführungsszenen zu den acht Hauptvisionen der Offenbarung aufgezeichnet ist.

- VII könnten "eschatologischer Endpunkt: das Gerichtsfinale" genannt werden. Diagramm 3 (auf der nächsten Seite) enthält die oben genannten Verfeinerungen der Angaben in Diagramm 2. Es schließt auch meine Vorschläge zur textlichen Begrenzung der Blöcke ein, wie sie im zweiten Abschnitt dieses Artikels aufgeführt worden sind.

4. Schluss

In diesem Artikel haben wir festgestellt, dass das Buch der Offenbarung einen recht logischen und literarisch ausgewogenen Aufbau zeigt. Diese Struktur hat nicht nur ästhetische und gedächtnisstützende Vorzüge, sondern spricht auch in bedeutsamer Weise für die theologische Botschaft des Buches. Verschiedene theologische Aspekte werden Gegenstand eines weiteren Artikels sein, der im einzelnen die "sieghaften Einführungsszenen" zu den acht Grundvisionen behandeln wird. Doch mag ein markanter theologischer Blickpunkt hier erwähnt werden: Die breite chiasmische Struktur selbst betont ein zweifaches Thema, das die verschiedenen Botschaften des Buches umfasst und unterstreicht: (1) Christus ist Alpha und Omega und (2) Er wird am Ende des Zeitalters wiederkommen, um alle nach ihren Werken zu belohnen (Offb 1,7-8 und 22,12.13). Mit anderen Worten: Er ist ein beständiger, vertrauenswürdiger und immer gegenwärtiger Helfer und eine Stütze für seine treuen Gläubigen während dieser geschichtlichen Zeit, da sich Feindschaft gegen sie erhebt (vgl. Offb 1,17.18; Mt 28,20b; Jo 16,33; Hbr 12,2a; 13,8). Er wird persönlich wiederkommen, um die Reihe von Ereignissen einzuleiten, die diejenigen vernichten, die "die Erde vernichten", und die seinen getreuen Nachfolgern das Erbe der "neuen Erde" übereignen und damit alle guten Verheißungen erfüllen, die ihnen zuteil geworden waren (siehe Offb 11,15-18; 21,1-4.7.22-27; 22,1-5).¹³ Die vier prophetischen Visionsfolgen, die der chiasmischen Trennungslinie vorausgehen, haben hauptsächlich mit dem ersten Aspekt zu tun - und die vier Hauptvisionen jenseits dieser Trennungslinie sind vor allem dem zweiten Aspekt gewidmet.

Abschließend kann hier noch ein weiterer Gegenstand erwähnt werden. Es ist bemerkenswert, dass in den Einführungsszenen der acht Visionen die Tempelbilder zuerst ein Beispiel eines irdischen Schauplatzes in Vision I bieten (Leuchter, die die Gemeinden auf Erden darstellen) - und anschließend einen himmlischen Schauplatz in den Visionen II-VII (entweder [a] eine ausdrückliche Erwähnung des "Tempels im Himmel" oder dessen Ausstattung und/oder [b] einen Hintergrund, der diesen himmlischen Rahmen anzeigt).¹⁴ Danach folgt am Ende wieder eine Rückkehr zu einem irdischen Schauplatz in Vision VIII (Gott wohnt auf der neuen Erde/im neuen Jerusalem, vgl. 21,3.22). Wir haben es hierbei mit einem bemerkenswerten Phänomen zu tun, dessen theologische Bedeutung und dessen Betonung in der allgemeinen NT-Theologie in dem folgenden Artikel dieser Reihe behandelt werden wird.

¹³ Es ist bemerkenswert, dass die Verheißungen, wie sie den "Überwindern" oder "Siegern" in den sieben Gemeinden gegeben werden (2,7b.11b.17b.26-28 und 3,5.12.21) zum größten Teil wieder und besonders in 21,5 - 22,5 als erfüllt erwähnt werden (vgl. 21,27; 22,2.4). Dazu kommt, dass in allgemeiner Weise in der Aussage darauf angespielt wird, dass der Überwinder "diese Dinge" ererben wird (21,7).

¹⁴ Wegen der augenscheinlichen Ausnahme im Falle der Vision VI, siehe Nr.12 oben.

Diagramm 3. Übersicht über Struktur

Die geschichtlichen Visionen

	I	II	III	IV
A	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (1,10b-20)	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (Kap. 4 und 5)	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (8,2-6)	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (11,19)
B	Die grundlegende prophetische Beschreibung in der Geschichte (Kap. 2 und 3)	Die grundlegende prophetische Beschreibung in der Geschichte (Kap. 6)	Die grundlegende prophetische Beschreibung in der Geschichte (Kap. 8,7-9,21)	Die grundlegende prophetische Beschreibung in der Geschichte (Kap. 12,13)
C		Zwischenstück: Die letzten Ereignisse im Rampenlicht (Kap.7)	Zwischenstück: Die letzten Ereignisse im Rampenlicht (Kap. 10,1-11:13)	Zwischenstück: Die letzten Ereignisse im Rampenlicht (Kap. 14,1-13)
D		Der eschatologische Höhepunkt: Die Klimax der Geschichte (8,1)	Der eschatologische Höhepunkt: Die Klimax der Geschichte (11,14-18)	Der eschatologische Höhepunkt: Die Klimax der Geschichte (14,14-20)

und Inhalt der Offenbarung

Die Visionen des eschatologischen Gerichts

V	VI	VII	VIII	
Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (15,1-16,1)	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (16,18-17,3a)	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (19,1-10)	Die sieghafte Einführungsszene im Tempelgeschehen (21,5-11a)	A
Die grundlegende prophetische Beschreibung im Endgericht (16,2-14,16)	Die grundlegende prophetische Beschreibung im Endgericht (17,3b-18,3)	Die grundlegende prophetische Beschreibung im Endgericht (19,11-20,5)	Die grundlegende prophetische Beschreibung im Endgericht (21,11b-22,5)	B
Zwischenstück: Ermahnung oder Aufruf (16,15)	Zwischenstück: Ermahnung oder Aufruf (18,4-8,20)	Zwischenstück: Ermahnung oder Aufruf (20,6)	C	
Der eschatologische Höhepunkt: Das Gerichtsfinale (16,17)	Der eschatologische Höhepunkt: Das Gerichtsfinale (18:9-19,21-24)	Der eschatologische Höhepunkt: Das Gerichtsfinale (20,7-21,4)	D	